

Freiheit durch Wissen



Ute Friedericke Schönborn



HELLSEHEN

Dem Mythos eine Stimme geben

Glück und Erfolg

Das Unsichtbare sichtbar machen

Hinweis

In diesem Buch ist eine Vielzahl unterschiedlichster Anwendungsgebiete für das Hellsehen in Auszügen beschrieben, die real stattfanden. Angaben zu Ratsuchenden wurden anonymisiert. Bei den im Buch verwendeten Bezeichnungen „seherische / mediale Beratung“, „seherische Einblicke“ handelt es sich immer um Aussagen aus einer Beratung, in der das Hellsehen die Grundlage für die Übermittlung von Informationen an Ratsuchende bildet.

Zur Autorin

Ute Friedericke Schönborn ist eine der bekanntesten Seherinnen, Medien und Heilerinnen der heutigen Zeit, ihre Klientel kommt aus der ganzen Welt.

Seit ihrer frühesten Kindheit suchen Menschen den Kontakt zu der Autorin, um wertvolle Informationen zu ihrer Zukunft oder / und unbewussten Handlungsmotivationen zu erhalten. Dass diese Gabe nicht selbstverständlich und jedem Menschen zugänglich ist, erkannte sie erst in späteren Lebensjahren. Ein Mensch kann sehr reich beschenkt werden und tiefgreifende Unterstützung auf seinem Lebensweg erfahren, wenn er bereit ist, sich diesen geistigen Dimensionen zu öffnen.

Die Autorin hält Vorträge, vermittelt ihr SynergieWissen länderübergreifend in Ausbildungen und Seminaren und schreibt Bücher zu verschiedenen Themen.

Zu dem Thema Jenseits veröffentlichte sie im Jahr 2020 ihr Buch „Jenseitsbotschaften - Den Seelen zuhören / Wie es im Jenseits weitergeht und was wir daraus lernen dürfen“. Weitere Titel sind in Vorbereitung.

Informationen zur Autorin und Ihrer Arbeit finden Sie unter www.utefriederickeschonborn.com und www.heilerberlin.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Einleitung

„Der Traum“

Kapitel I Hellsehen

Was ist Hellsehen?

Weitere hell-feinsinnige Wahrnehmungsformen:

Hellhören

Hellfühlen

Hellwissen

Hellriechen

Kapitel II Paranormale Sinneswahrnehmung

Paranormale Sinne unterscheiden sich

Kapitel III Talent und Gabe

Talent

Gabe

Kapitel IV Alleinstellungsmerkmal durch angeborene multidimensionale Wahrnehmung, paranormale und heilerische Hochbegabung

Hochbegabung

Paranormale Hochbegabung

Meine angeborene paranormale Hochbegabung des Hellsehens

Wie alles begann – mein Weg als Hellseherin

Paranormale Vielfalt

„Das Geheimnis“

„Das Geheimnis wird gelüftet“

Der Weg zum bewussten Umgang mit meiner seherischen Gabe

„Plötzliche Stille“

Anders-Sein und die Annahme durch das Umfeld

„Die Antwort“

Folge dir, dann folgt dir das Leben

Kapitel V Hellsichtigkeit in der Kindheit (allgemein)

Kindheit und der Umgang mit der Gabe des Hellsehens

„Der Fernseher hinter der Stirn“

Empfehlungen für das Umfeld im Umgang mit einem Kind mit der Gabe des Hellsehens:

Woran erkennt das Umfeld, ob ein Mensch eine Begabung für das Hellsehen hat?

Paranormale Begabung drängt im späteren Leben zum Ausdruck

Kann man Hellsehen erlernen?

Kapitel VI Meine Arbeit als Hellseherin

Wie muss man sich eine seherische Sitzung vorstellen?

„Die medialen Sinne selber steuern“

Aussagen zu zukünftigen Ereignissen - wie sehe ich die Einblicke?

Umgang mit den Aussagen aus einer seherischen Beratung und Eigenverantwortung

Was ist passiert, wenn nichts passiert?

Nutzen einer seherischen Beratung:

Wer sind die Klienten, die eine seherische Beratung in Anspruch nehmen?

Wie finden seherische Beratungen statt?

Kapitel VII Anwendungsgebiete des Hellsehens

Was ist beim Hellsehen möglich?

„7,8 cm“

„Aufgelegt“

Wie unsere Herkunft und gemachte Erfahrungen unbewusst unser Leben bestimmen

Die Familie

Familienplanung

„(Un)Erfüllter Kinderwunsch“

Eltern wünschen einen Blick hinter die Kulissen

„Wo die Liebe zu Hause ist“

Herkunft(sfamilie) und ihre Prägung

Die Herkunftsfamilie im richtigen Licht sehen

„Verzerrte Wahrnehmung oder das falsche Vorbild“

Von Eltern übernommene Glaubens- und Verhaltensmuster

„Befreiung aus dem emotionalen Gefängnis“

Nicht aus Angst den Seelentraum verraten

„Den inneren Diamanten befreien“

Liebe und Partnerschaft

Warum es Sinn macht, weiterführende Beratungen abzulehnen

„Unerwiderte Liebe“

Grenzen austesten

„Aus und vorbei“

Kämpfe nicht um einen Menschen, der sein Leben nicht mit dir teilen will

„Das wahre Glück kommt unverhofft“

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt

„Trügerische Hoffnungen ebnen den Weg zur Abgrenzungsfähigkeit“

Das ungewöhnliche Ende der Partnerschaft

„Per SMS geht es auch“

Unerfüllte Liebe

„Warten“

Große Umbrüche im Leben

Neuanfang wagen

„Wenn der Schein trägt“

Auf zu neuen Ufern

„Neues Glück und beruflicher Neustart“

Berufliche Veränderungen mit Tragweite

„Für den beruflichen Erfolg über das Wasser gehen“

Unkonventionelle Maßnahmen weisen den neuen Weg

„Statt Betriebsaufgabe kam der unerwartete berufliche Mega-Erfolg“

Hellsehen für Business

Das unbewusste Hindernis oder der lange Weg zum Glück

„Weg frei für Glück und Erfüllung im Leben“

Marktanpassungen

„Wichtige Entscheidungen treffen“

Unternehmensstart mit den richtigen Mitstreitern

„Wer ist der geeignetste Mitstreiter?“

Es scheint nicht immer so zu sein, wie es aussieht

„Das Ende ist noch lange nicht in Sicht“

Ungeahnte Neustrukturierung

„Überraschende Wende“

Immobilien und Grundstücke

Der Letzte macht das Licht aus

„Wenn die Erben sich nicht einig werden“

Der Begriff Loslassen erhält eine Bedeutung

„Trennung von Bewährtem auf dem Weg zu neuem Glück“

Kapitel VIII Prozess von Bewusstwerdung - Bewusstsein - Bewusstheit

Bewusstwerdung

Bewusstsein

Bewusstheit

Kapitel IX Die Seele des Menschen

Möglichkeiten für transzendente Erfahrungen

Yoga

Meditation

Seelenrückholung

Astrologie

Reinkarnation / Rückführung

Transzendenz-Erfahrungen und
Bewusstheit.....

Transzendenz-Erfahrung als Weg der persönlichen
Entwicklung und Bewusstseinsarbeit

Kapitel X Wissenswertes - Fragen und Antworten

Schlusswort

Meine weiteren Tätigkeitsschwerpunkte:

Jenseitskontakt

Aura Reading durch angeborenes Aura-sehen

Seelenrückholung

Traditionelles Heilen mit angeborener starker Heilkraft
mittels Handauflegens

Wirbelsäulenbegradigung und Korrektur des
Beckenschiefstandes

Besprechen von Krankheiten

Schockmuster energetisch nachhaltig auflösen

Chakren-Tiefenreinigung

Werteorientiertes Coaching und Supervision

Vorträge, Ausbildungen und Seminare

länderübergreifend zu unterschiedlichen Themen.

Übungsteil

Spirituelle Praktiken zur Verfeinerung der eigenen
Wahrnehmung

Erdung

Aura-Schutz durch Aura-Reinigung und -Stärkung

Gedankenstille

Vorwort

Das Hellsehen ist für mich seit meiner Kindheit ein erweitertes Sehen. Eigentlich ist es nichts weiter, als hinter die Oberfläche von Menschen und Ereignissen zu schauen. Durch hellsichtige Informationen den Ereignissen der menschlichen Zeit voraus zu sein, um positive Veränderungen zu begrüßen oder Hindernissen aus dem Weg zu gehen, bedarf es nur eines Blickes hinter die Kulissen.

Über das Hellsehen erhalte ich das gesamte Bild eines Menschen einschließlich seiner Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Den allermeisten wird lediglich ein Teil dessen über ihr physisches Auge ersichtlich.

Die in diesem Buch eindrucksvoll geschilderten Auszüge aus Sitzungen lassen ahnen, wie Hellsehen funktioniert. Glück und Erfolg sind keine Zufälle und beeinflussbar. Wichtige Wendepunkte und Lernerfahrungen im Leben eines jeden sind mit seiner Geburt auf seinem Lebensweg angelegt. Das Leben selbst macht darauf aufmerksam, erst leise, dann lauter und prägnanter, manchmal wird es richtig ungemütlich. Bis derjenige erkennt, dass er von seinem Lebensweg abgewichen ist. Durch eine hellsichtige Beratung gewinnt der Mensch Klarheit. Durch Bewusstseinsarbeit erhält er Einblick in sein Wesen und seinen Lebensweg, er erlangt Erkenntnis und bekommt einen klaren Blick für das Wesentliche in seinem Leben.

Der Zeitbegriff, wie wir ihn heute kennen, ist durch den Menschen entstanden, dieser selbst befindet sich jedoch in einem Zustand ohne Zeit und Raum. Wodurch das Leben und Ereignisse in diesem zeit- und raumlosen Zustand für einen Hellsichtigen einsehbar sind.

Fällt der Schleier der Mystik um das Hellsehen und der Mensch öffnet sich diesem Reichtum, wird das Leben in seiner Fülle sichtbar und er sich seiner Größe bewusst.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen des Buches spannende Momente, wegweisende Erkenntnisse und viel Erfolg für Ihren persönlichen Bewusstseinsweg. Lassen Sie für Erfolg und Glück in Ihrem Leben das Unsichtbare sichtbar werden.

Herzlichst

Ihre Ute Friedericke Schönborn

Einleitung

„Der Traum“

Die Sommerferien neigten sich langsam dem Ende entgegen. Einige meiner Freunde waren mit ihren Eltern und älteren Geschwistern jedoch noch in den Ferien. Für mich waren Schulferien noch nicht von Bedeutung, mein erstes Schuljahr begann erst in einem Jahr.

So stand ich an diesem Nachmittag allein am Wegesrand am Ortsausgang meines Heimatortes. Dort sah ich die Häuser, hörte das aufgeregte Schnattern der Gänse, als ein Auto langsam auf eine der Hofzufahrten fuhr und zum Stehen kam. Die Gänse beruhigten sich wieder, ein Mann stieg aus dem Auto und schritt auf eines der Häuser zu. Es ging auf die Mittagszeit zu und beginnende Stille legte sich langsam über den Ort. Die Sonne schien mir mich blinzelnd machend ins Gesicht, ihre Wärme legte sich über meine Haut, es war nicht mehr so drückend heiß wie in den Wochen zuvor. Von der schmalen Straße führte auf der einen Seite ein kleiner Weg zu den Gärten. Auf der anderen Straßenseite tat sich eine kleine Waldlichtung mit einer Wiese mittendrin auf. Nach vorne schauend, immer der Straße entlang, blickte ich über Wiesen und Felder hinweg bis zum nächsten Ort. Wenn nicht gerade Ferien waren, trafen sich die Kinder des Ortes auf der Wiese inmitten der Waldlichtung, um miteinander zu spielen, um Wald- und Wiesenkräuter zu pflücken oder auf vorerst abgestellten alten Landmaschinen zu klettern.

Ich sah mich um, richtete meinen Blick auf die vor mir liegende Weite und traute meinen Augen nicht. In der Ferne bewegte sich eine große Menschenmenge auf unseren Ort zu. Die Menschen waren noch sehr weit entfernt und ihre

Gesichter nicht zu erkennen, ihre Bewegungen dafür zügig voranschreitend, sie steuerten geradewegs auf mich zu. Mich irritierte, wie zahlreich sie waren. So viele Menschen hatte ich noch nie auf einmal gesehen. Am rechten und linken Rand der Gruppe sah ich kein Ende. Ihre Konturen verschwammen ineinander und waren eins mit dem Horizont.

Mir fiel auf, dass diese Menschen sehr entschlossen daherkamen, was ich an ihrem festen Gang erkannte. Wie es schien, wollten sie alle zu uns kommen. Dabei war mein Heimatort viel zu klein für so viele von ihnen. Die Gedanken schwirrten nur so durch meinen Kopf, ich fragte mich: „Wo sollten sie denn alle wohnen?“

Die Menschenmenge eilte immer näher und mich überkam auf einmal Angst. Immerhin war ich ganz allein hier. Ich wollte weglaufen, jedoch spürte ich, dass ich nicht von der Stelle kam. Meine Beine bewegten sich nicht. Sie fühlten sich an, als wären sie in der Erde verwurzelt. Mein Blick schweifte wieder zu den weiter herannahenden Menschen. Plötzlich tat sich wie ein breiter See eine Fläche von Wasser vor ihnen auf. Das Bild verwunderte mich, denn wir hatten vor unserem Ortseingang kein Wasser, es gab keinen See. Zum Baden fuhren wir im Sommer mit dem Rad zu einem See. Ich wusste nicht, was das alles zu bedeuten hatte.

Die vielen Menschen kamen immer näher, es wurde mir unheimlich. Jetzt sah ich auch ihre Gesichter und bemerkte, dass sie eine dunklere Hautfarbe hatten als wir: meine Familie und ich sowie die Einwohner im Ort. Von meiner Verwandtschaft sah auch niemand so aus. Ihre Entschlossenheit, sie kamen immer schneller näher, fühlte sich für mich an, als ob sie nicht wieder umkehren wollten. Angst beschlich mich, immerhin waren die allermeisten von ihnen viel größer als ich. Vielleicht würden sie mich gar nicht sehen und über mich hinweg laufen. Plötzlich spürte ich meine Beine wieder und rannte so schnell ich konnte. Ich

wollte nur noch nach Hause. Mein Herz raste wie wild, ich war schweißgebadet, als ich aufwachte. Mein Herz schlug mir bis zum Hals, ich hörte es laut pochen und das Atmen fiel mir schwer. Ich sah zu meinen beiden älteren Schwestern hinüber, doch sie schliefen fest und atmeten ruhig. Ich wollte sie nicht aufwecken, immerhin gingen sie bereits in die Schule und brauchten ihren Schlaf. Mein Blick zu den Fenstern sagte mir, dass es draußen noch dunkel war. Der Morgen leuchtete noch nicht durch die heruntergelassenen Jalousien. Erleichtert stellte ich fest, dass ich das gerade Erlebte nur geträumt hatte. Die vielen Menschen, das Wasser vor ihnen, dass sie alle zu uns kommen wollten; alles war zum Glück nur ein Traum. Für mich war es ein Albtraum, als ich mich daran erinnerte, wie meine Beine sich nicht bewegten, als ich im Traum weglaufen wollte.

Langsam pochte mein Herz nicht mehr so heftig, und ich beruhigte mich. Das Atmen fiel mir wieder leichter. Am liebsten wäre ich zu meinen Eltern ins Schlafzimmer gegangen, um sie zu wecken und ihnen von meinem Traum zu erzählen. Aber ich wusste, dass sie das für keine gute Idee halten würden. So versuchte ich wieder einzuschlafen und schloss meine Augen. Doch so sehr ich mich bemühte, innerlich wieder ruhig zu werden und wieder einzuschlafen, es wollte mir nicht mehr gelingen. Sobald ich meine Augen schloss, sah ich die vielen Menschen wieder vor mir. Innerlich viel zu aufgewühlt, schlief ich nicht mehr ein. So lag ich weiter im Bett, wach wie zur Tageszeit, und wartete ungeduldig auf den Morgen.

Endlich sah ich, wie das Morgenlicht die ersten leichten Strahlen durch die Jalousien schickte, es kam mir vor, als wäre eine Ewigkeit vergangen. Ungeduldig konnte ich es nicht erwarten, den nächtlichen Traum meinem Vater zu erzählen. Mit Sicherheit wusste er wie immer eine Antwort, auch auf diesen schlimmen Traum, und meine Angst würde

sich dann in Nichts auflösen. Auf meine Fragen, die die große Welt betrafen, wusste er immer eine Antwort. Im Hausflur hörte ich die Schritte meiner Mutter. Es würde nicht mehr lange dauern, bis sie an die Kinderzimmertür klopfte, das Zimmer betrat, um uns zu wecken. Meine Schwestern würden sich für die Schule vorbereiten, sie hätten jetzt sowieso keine Zeit für mich. Meine Mutter würde ein zweites Frühstück vorbereiten und ich ihr von meinem Traum erzählen. Die Frühstückszeit nutzte ich oft für meine vielen Fragen, meine Mutter saß dann bei mir und hörte mir zu.

Enttäuscht stellte ich fest, dass mein Vater an diesem Morgen jedoch nicht mehr im Haus war, er musste früher zu seiner Arbeit. Ausgerechnet heute, seufzte ich, als meine Mutter bat, ich solle mich beeilen. Auch sie hatte ausgerechnet heute kaum Zeit für mich. Trotzdem erzählte ich meiner Mutter während unseres kurzen Frühstücks meinen Traum. Sie hörte mir zwar zu, aber sagte dann: „Es war nur ein Traum. Vergiss ihn am besten wieder und ziehe dich an, wir müssen weg.“

Sie hatte es eilig und keine Zeit für weitere Ausführungen. Nun musste ich den ganzen Tag warten, bis mein Vater am Abend nach Hause kam. Mir stand ein sehr langer Tag bevor und die Zeit wollte nicht vergehen.

Dann war es so weit. Mein Vater musste nun bald von der Arbeit nach Hause kommen. Sehnsüchtig wartete ich vor dem Haus auf ihn. Als ich ihn sah, lief ich ihm eilig entgegen. Bei meinem Eintreffen stieg er von seinem Rad, er freute sich, dass ich ihm entgegenkam. Jetzt konnte er mir nicht mehr entweichen. Ich passte mich seinem Schritt an und wich nicht mehr von seiner Seite. Bis er mich endlich fragte, was mit mir los wäre.

Nun bekam ich seine alleinige Aufmerksamkeit und erzählte ihm bis in jedes Detail von meinem Traum. Ich versicherte,

dass die sehr vielen Menschen schon fast vor unserem Ort wären. Es wäre nur noch ein Wasser dazwischen. Und dass sie alle sehr lange in der Sonne waren, weil sie viel dunkler aussahen als wir. Die Worte und Sätze sprudelten nur so aus mir heraus. Ich spürte wieder das Herzklopfen vom Morgen. Gespannt und aufgeregt zugleich wartete ich ungeduldig auf die Antwort meines Vaters.

Aufmerksam hörte er mir zu, sah mich an und fragte: „Woher hast du das alles, wer hat dir davon erzählt?“

Ich versicherte ihm noch einmal: „Ich habe das alles letzte Nacht geträumt und große Angst bekommen. Als ich dann weggelaufen bin, weil es so viele Menschen waren, hat mein Herz ganz doll und laut gepocht.“

Bevor mein Vater etwas sagte, fuhr ich fort und fragte weiter: „Du weißt doch immer alles. Woher kommen diese Menschen? Und warum kommen sie alle zu uns. Warum sehen sie so dunkel aus? Unser Ort ist doch viel zu klein für die vielen Menschen.“

Ich sah, dass mein Vater nachdachte und wollte ihn beim Denken nicht stören. Dann sagte er: „Das hast du also alles letzte Nacht geträumt?“

Ich nickte und wartete, wie schon den ganzen Tag, so ungeduldig auf eine Antwort von ihm. Er musste eine Antwort haben, denn er wusste immer alles.

Dann blieb mein Vater stehen und sagte: „Höre mir bitte zu, es war ein Traum, nur ein Traum. Ja, es gibt solche Menschen, die du gesehen hast in deinem Traum. Diese Menschen haben eine dunklere Hautfarbe als wir, aber du brauchst keine Angst zu haben, die wohnen so weit weg von uns. Sie werden nie hierher kommen, es ist viel zu weit weg. Wie sollten sie das schaffen? Vergiss deinen Traum einfach wieder. Hast du gehört, du brauchst keine Angst mehr zu haben. Diese Menschen werden nie zu uns kommen, sie wohnen am anderen Ende der Erde.“

Mittlerweile waren wir zu Hause angekommen und mein Vater sagte nur noch: „Es gibt bald Abendessen, geh nicht

mehr so weit weg.“ Und ging ins Haus.

Meine Mutter verließ sich auf das Wissen und die Fürsorge meines Vaters, genauso wie wir Kinder, also gab ich mich mit seiner Antwort zufrieden. Er musste es ja wissen, denn er sah im Fernsehen immer die Sendungen über die große Welt und las jeden Tag die Zeitung.

Den Traum vergessen, das habe ich nie. Da in der Zeit darauf keine anderen Menschen zu uns kamen, rückte er im Laufe der Jahre in den Hintergrund. Mittlerweile ist dieser Traum sehr viele Jahre her und sollte sich letztendlich bewahrheiten. So, wie sich weitere der nächtlichen Träume und viele Eingebungen bereits in die Realität umgesetzt haben.

Kapitel I

Hellsehen

Seit die Menschheit existiert, gibt es Seher und Propheten, einige von ihnen gingen mit ihren Voraussagen in die Geschichte ein. So sehr sich der Mensch bemüht, diesen Schleier des Mystischen ein wenig zu lüften, wird es wohl nur ein Stück weit möglich sein, die geistige Dimension in ihrer Gesamtheit zu erfassen.

Um über das Hellsehen Einblicke in das Leben eines Menschen, auf Lebensereignisse und auf Situationen zu erhalten, benötigt ein Mensch eine Begabung. Das Hellsehen ist eine angeborene Gabe, die einem Menschen entweder seit seiner Geburt zur Verfügung steht und vorhanden ist oder nicht. Hellsehen ist eine erweiterte Sinneswahrnehmung, die weit über die herkömmlichen fünf Sinne des Sehens, des Tastens, des Riechens, des Schmeckens und des Fühlens hinausgeht. Die übersinnlichen Grenzen des sechsten Sinnes (eine gute sensitive Wahrnehmung) und des siebten Sinnes (tiefer Zugang zur eigenen Intuition) werden beim Hellsehen ebenso überschritten.

Jeder gesunde Mensch ist in der Lage, seine Wahrnehmung und seine Intuition zu schulen, weil sie in jedem mehr oder weniger verankert sind. Die übersinnliche Veranlagung für das Hellsehen kann der Mensch nicht schulen, wenn sie in ihm nicht angelegt ist. Wo nichts ist, kann nichts geschult werden. Es geht einzig darum, wie stark die Hellsicht in ihm ausgeprägt ist und wie weit er diese perfektionieren möchte.

Was jedoch nicht ausschließt, dass jeder seelisch-emotional gesunde Mensch in der Lage ist, sich in geistigen Dimensionen weiterzuentwickeln. So ist er in der Lage, seine in ihm vorhandenen und häufig noch brachliegenden

angeborenen Begabungen zu erforschen. Wobei hier wiederum das Wort weiterentwickeln nicht der passende Ausdruck ist, eher wird er lernen, sich wieder an sein Seelenwissen zu erinnern. Die geistige Dimension geht über die physische, emotionale und energetisch grobstoffliche Form des Individuums hinaus. Hier sind wir Menschen nicht nur miteinander, sondern auch mit dem Schöpferischen verbunden, unabhängig von Kultur, Traditionen und Glauben. Die Seele eines jeden Menschen ist in den Schöpfungsplan eingebunden. Sie trägt alle im Menschen vorhandenen Begabungen und Fähigkeiten bereits in sich. Diese unterscheiden sich in ihrer Ausprägung von Individuum zu Individuum.

Die Welt wäre eintönig, würden alle Menschen lediglich die gleichen Begabungen besitzen. Es ist die Vielfalt und das Zusammenbringen dieser bereits vorhandenen Begabungen eines jeden Menschen, welche die Welt farbenfroh und lebendig gestaltet. In diesem Buch handelt es sich bei dem Thema „Hellsehen“ lediglich um eine Form von angeborenen Begabungen und den Zugang zu geistigen Dimensionen.

Was ist Hellsehen?

Über das Hellsehen erhält ein hellstichtiger Mensch ohne Anwendung sogenannter Hilfsmittel wie zum Beispiel Kartendecks, Informationen über Situationen in allgemeine kollektive Ereignisse sowie das Leben von Mitmenschen, die über Zeit und den gegenwärtigen Raum hinausgehen. Er empfängt die hellgesehenen Ereignisse und Situationen über das innere sogenannte dritte Auge, also auf der energetisch feinstofflichen Ebene. Manche Hellstichtige begeben sich in einen Trancezustand, um hellseherische Einblicke zu empfangen. Jeder Hellstichtige entscheidet für sich, welcher Bewusstseinszustand für ihn optimal ist, um seherische Einblicke zu erhalten.

Beim Hellsehen spielt es keine Rolle, ob es sich dabei um Ereignisse aus der Vergangenheit, der Gegenwart oder Zukunft handelt. Die meisten Menschen gehen davon aus, dass Hellsehen immer nur den Einblick in zukünftige Geschehen betrifft. Für einen echten Hellseher ist es nicht von Relevanz, ob er in die Vergangenheit eines Menschen zurückschaut, bis weit in die Ahnengeschichte hinein, sich die Gegenwart hellsehend ansieht oder Einblick in zukünftige Geschehen erhält. Dies ist ihm für jeden Menschen möglich, unabhängig ob ihm dieser persönlich bekannt ist oder nicht. Er kann ebenso zu eigenen Lebenssituationen oder für andere Menschen Wahr-Träume erhalten, welche sich auf bestimmte Ereignisse beziehen, die sich zukünftig ereignen werden. Das Wahr-Träumen beherrscht nicht nur ein Hellsichtiger, dazu ist jeder Mensch in der Lage. Vielleicht hat der eine oder andere von Ihnen schon einmal erlebt, dass er sich über einen gewissen Zeitraum mit bestimmten Fragen oder Entscheidungsfindungen schwertat. Ohne sein willentliches Einwirken träumte er eines Nachts einen Traum, der ihm am frühen Morgen noch so klar in Erinnerung war, bis ins kleinste Detail, und über einige Tage in Erinnerung blieb. Diesem Traum sollte derjenige seine Aufmerksamkeit schenken, erhielt er doch eine Antwort auf seine Frage, die ihn schon sehr lange beschäftigte. Meist spürt der Mensch, dass er eine Antwort erhielt, auch wenn sie ihm nicht gefällt, nun muss er nur noch hinschauen wollen. Nicht alle Träume, die sich über einige Tage in Erinnerung halten, sind Wahrträume, den Unterschied spürt derjenige, der einen Wahrtraum erhielt.

Das gilt auch für Kollektivereignisse, die sich über Wahrträume zeigen. Einprägsame Situationen, welche erst viele Jahre bis Jahrzehnte später in das Leben der Menschheit treten, werden in einem Wahrtraum lange vor der Zeit real erlebt.

Da das Hellsehen dem Zugang zu geistigen Dimensionen unterliegt, geht es über die irdischen Dimensionen hinaus. Die hellgesehenen Einblicke werden von einem Hellsichtigen als Parallelfilm zur Gegenwart gesehen und können demzufolge im Detail gedeutet werden. Ohne dass ein Hellseher im Vorfeld Informationen über zum Beispiel in einer Sitzung vom Ratsuchenden erhält.

Ein Hellsichtiger erhält seherische Einblicke so, wie er Alltagssituationen mit seinem physischen Auge sieht. Neben den mit dem physischen Auge gesehenen alltäglichen Szenen sieht er parallel hellsichtig die zweite Szene als Einblick in das Leben von Menschen. Er muss nichts weiter machen, außer auf zwei Szenen zu schauen. Je stärker die hellsichtige Ausprägung der Anlage ist, desto genauer sind seine Aussagen zu hellgesehenen Einblicken.

Die Verfeinerung dieser erweiterten Sinneswahrnehmung kann und sollte auch weiter geschult werden, um die hellgesehenen Situationen so klar und deutlich zu erkennen, wie sie dem Hellsichtigen gezeigt werden. Um jederzeit zu unterscheiden, wann seherische Eingebungen und Bilder zum eigenen Lebensfilm gehören oder es sich um Ereignisse von Mitmenschen handelt. Unabhängig davon besteht für einen hellsehenden Menschen die Aufgabe, sollte er diese Gabe für Aussagen in seinem Umfeld nutzen wollen, mit seinem eigenen Leben im Reinen zu sein, um beratungstechnisch die hellgesehenen Einblicke projektionsfrei zu interpretieren und Ratsuchenden zu übermitteln.

Zusätzlich zu einer hellsichtigen Veranlagung kann ein Individuum über sensitive und mediale Veranlagungen verfügen, es ist aber keine Voraussetzung. Ein anderer besitzt weitere paranormale Veranlagungen, wie zum Beispiel das Aura-Sehen und / oder heilende Hände. Letztendlich geht es darum, welche Aufgabe hat sich die

Seele eines jeden Menschen für das aktuelle Leben vorgenommen.

Weitere hell-feinsinnige Wahrnehmungsformen:

Hellhören

Beim Hellhören werden ganze Sätze oder einzelne Wörter aus geistigen Dimensionen im physischen Ohr vernommen. Wer das Hellhören die ersten Male erlebt, wird anfangs irritiert über das zu ihm Gesprochene sein, wenn sich keine weiteren Personen im Raum befinden, die zu der hellhörenden Person sprechen könnten. Nicht zu verwechseln mit dem Stimmenhören bei Halluzinationen, die durch eine psychische Erkrankung und / oder Nebenwirkungen von Medikamenten hervorgerufen werden. Das Hellhören unterscheidet sich auch von der inneren Stimme und unserem Bauchgefühl oder dem Gedankenlesen, wodurch Informationen ebenfalls in das Bewusstsein dringen.

Hellfühlen

Beim Hellfühlen werden Gefühle von anderen Menschen physisch vom hellfühlenden Menschen empfangen. So kann es passieren, dass ein hellfühlender Mensch ohne ersichtlichen Grund plötzlich traurig wird. Spürt er in sich hinein und schaut sich in seinem Umfeld um, wird er herausfinden, welchem Menschen diese Gefühle zuzuordnen sind. Zusätzlich zu den hellfühlend wahrgenommenen Gefühlen anderer werden häufig auch dazugehörige Bilder visuell empfangen. Vorrangig geht es jedoch um das Fühlen von Informationen aus dem Umfeld, die nicht mit dem Gemütszustand des Hellfühlenden in Zusammenhang stehen. Wobei auch hier eine räumliche Entfernung keine

Rolle spielt. Die Hellfühligkeit ist am meisten im zwischenmenschlichen Bereich zu beobachten. Emotional nah zueinanderstehende Menschen spüren häufig die Gefühle gegenseitig. Sie spüren in sich physisch, wie der andere sich gerade fühlt, unabhängig davon, ob sie zu dem Zeitpunkt zusammen sind oder ohne miteinander im physischen oder verbalen Kontakt gewesen zu sein. Hellfühligkeit ist nicht mit Empathie oder Mitgefühl zu verwechseln.

Hellwissen

Beim Hellwissen hat ein Mensch mit dieser Begabung Zugang zu Wissen außerhalb der herkömmlichen Schulbildung und anderen herkömmlichen Bildungswegen. Es ist ein höheres Wissen aus geistigen Dimensionen. Ein Hellwissender kennt Antworten auf Fragen oder zu Themen, die zu ihm aus geistigen Dimensionen gelangen, ohne dass er hierzu Hintergrundwissen aufweist. Er besitzt einen mühelosen Zugang zu diesem Wissen. Er weiß die Antworten einfach, ohne sagen zu können, woher. Vor allem stimmt das innere Wissen, zu dem er unkonventionellen Zugang besitzt. Ihm ist bewusst, dass er sich darauf verlassen kann.

Seine Antwort ist meist: „Ich weiß es einfach“, ohne überheblich zu wirken. Ihm selbst ist dies lange Zeit gar nicht bewusst, wenn er dieses Wissen weitergibt, woher es kommt. Es ist einfach in ihm vorhanden. Ebenso besitzt er häufig spontane Eingebungen, wenn eine Angelegenheit anders als geplant oder mit Mitmenschen besprochen verläuft. Er hat es umgangssprachlich einfach im Blut gehabt, dass eine Angelegenheit sich anders entwickeln wird als gedacht.

Für das Umfeld häufig nicht nachvollziehbar, nehmen Hellsichtige auf ihrem Lebensweg aufgrund von inneren Eingebungen spontane Kursänderungen vor, dabei kann es

sich sogar um regelrechte Lebensumbrüche handeln. Sie handeln aufgrund dieses inneren Wissens, ohne dabei leichtsinnig zu sein. Sie lassen sich von ihrem Umfeld auf diesem Weg nicht durch deren auf sie projizierte Ängste in ihren Vorhaben reinreden. Würden sie rational handeln und das innere Wissen verleugnen, würden sich Angelegenheiten und Pläne sehr wahrscheinlich zu ihrem Nachteil entwickeln. Rational werden anstehende Folgeentscheidungen getroffen, aber der Hauptimpuls und Motivator war das Hellwissen.

Hellriechen

Beim Hellriechen ist der Hellriechende in der Lage, Gerüche über räumliche Entfernungen wahrzunehmen. Hierbei kann es sich um Ereignisse handeln, an die er gerade denkt, oder während eines Gespräches / Telefonat nimmt er Gerüche wahr, die aus dem Umfeld seines Gegenübers stammen, obwohl beide eine große räumliche Entfernung trennt. Diese Gerüche machen sich spontan im physischen Geruchsorgan der Nase des Hellriechenden bemerkbar.

Die Informationen aus Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen, Hellwissen oder Hellriechen beziehen sich auf Informationen aus geistigen Dimensionen und auf Informationsinhalte von Mitmenschen oder zu Kollektivereignissen. Wie grundsätzlich gilt auch hier, je klarer die eigene Wahrnehmung geschult wird, desto sicherer ist sich der hellsinning wahrnehmende Mensch über die Genauigkeit der hellichtig und hellsinning wahrgenommenen Informationen. Bei einer vorhandenen Veranlagung machen sich bei vorübergehenden astrologischen Neptuntransiten die hell- und feinsinnigen Wahrnehmungsformen verstärkt bemerkbar. Ein guter Zeitpunkt, diese Gunst der Stunde zu nutzen und seine hellsinninge Veranlagung zu schulen.